

Ausgehend von der Gestaltung des entwickelten gesellschaftlichen Systems des Sozialismus und seinem Kernstück, dem ökonomischen System des Sozialismus, erläuterten die Propagandisten in allen Veranstaltungen die Aufgaben, die sich aus der Arbeit mit den Kosten und Preisen ergeben. Im wesentlichen handelt es sich um folgende Schwerpunkte:

— Die Einführung planmäßiger Industriepreisänderungen in den Jahren 1969/70 durch die schrittweise Einführung fondsbezogener Industriepreise und die Anwendung eines Industriepreisregelsystems;

— Die Entwicklung eines Systems der perspektivischen Preisplanung einschließlich der Methoden der Vorausberechnung der Kosten und Preise für mehrere Jahre;

— Die Verbesserung der Preisbildungsmethoden zur Durchsetzung des wissenschaftlich-technischen Fortschritts einschließlich der Entfaltung echter ökonomischer Geschäftsbeziehungen zwischen den Warenproduzenten.

Im Vordergrund steht immer die Erläuterung der Frage: Wie kann durch die aktive Mitarbeit aller Werktätigen wirkungsvoller dazu beigetragen werden, die Selbstkosten zu senken und damit die Produktion von Erzeugnissen zu fördern, die Spitzenleistungen mit niedrigsten Kosten darstellen? Dabei wird besonders auf die vielfältigen neuen Möglichkeiten eingegangen, mit deren Hilfe die Werktätigen in den Betrieben die Höhe der Kosten und Industriepreise kennenlernen und beeinflussen können. Besonderes Interesse finden die Aussprachen über die Ausnutzung der Preise zur Kostensenkung, die Möglichkeiten der Zusammenarbeit zwischen Kooperationspartnern und die Einflußnahme auf die Höhe der Kosten und Preise, die Preisbildungsmethode für neue

und weiterentwickelte Erzeugnisse, die Methoden und der Inhalt der Kostenvorausberechnung in der perspektivischen Preisplanung einschließlich des Industriepreisregelsystems u. ä. Fragen.

Die Formen der propagandistischen Arbeit sind vielfältig. In Berlin haben unsere Genossen beispielsweise in Zusammenarbeit mit der Bildungsstätte der Bezirksleitung in zehn Großbetrieben Vorträge und Aussprachen über Kosten- und Preisprobleme durchgeführt. Gegenwärtig läuft an der Bildungsstätte ein Kurzzyklus über Probleme der Entwicklung des Kosten-Nutzen-Denkens. In Leipzig, Gera und Magdeburg sind unsere Genossen in Zusammenarbeit mit den Bezirksleitungen dazu übergegangen, Vorträge und Aussprachen in den einzelnen Kreisen zu organisieren und durchzuführen. In Halle, Cottbus, Potsdam und Karl-Marx-Stadt sprechen unsere Genossen regelmäßig vor den Hörern der Bezirksparteischule. In Dresden wurde mit der Bezirkspresse vereinbart, zur Förderung des Kosten-Nutzen-Denkens einen Arbeitszyklus zu Kosten- und Preisproblemen zu veröffentlichen.

Unsere Genossen unterstützen die Bezirksleitungen auch bei der Ausarbeitung von Propagandamaterial. So wurde in Zusammenarbeit mit der Bildungsstätte der Bezirksleitung Berlin eine Broschüre mit dem Titel „Kostendenken — Kosten senken“ ausgearbeitet. In dieser Broschüre werden den Führungskadern und Propagandisten Hinweise gegeben, wie sie das Kosten-Nutzen-Denken fördern können, welche Aufgaben beim Übergang zum fondsbezogenen Industriepreis zu lösen sind und wie die ideologische Arbeit bei der Vorausberechnung der Kosten für den Perspektivplan 1971/1975 zu führen ist.

der Geschichte der Arbeiterbewegung anzueignen. Das erste Heft ist dem Roßweiner Antifaschisten, Genossen Karl Rockstroh, gewidmet. Er hatte maßgeblichen Anteil an der Gründung der KPD in unserem Kreis und wurde im Januar 1945 im Konzentrationslager Sachsenhausen ermordet.

In unserer Kommission wirkt Genosse Dr. Kurt Schneider, Mit-



DER LERER HAT DAS WORT